

Leider ja, wem denn sonst?

Natürlich nehmen Einwanderer (sofern sie überhaupt arbeiten wollen, dürfen oder müssen – und nicht gleich in die Sozialhilfe fallen) Einheimischen Arbeitsplätze weg. Wem denn sonst?

Wird die Besetzung offener Stellen – die es in beachtlicher Zahl auch gibt – nicht durch Arbeit-

Suchende aus dem eigenen Land geregelt – dies ist ein politisches und ökonomisches Organisationsproblem –, sondern durch Einwanderung „gelöst“, bleibt die bestehende Arbeitslosigkeit auf ewig. Dann wird sich die

Zahl von derzeit sieben Millionen Ausländern in Deutschland (von denen über zwei Millionen nicht berufstätig bzw. ebenfalls arbeitslos sind) schnell verdoppeln.

Angeichts dieser Lage, die selbst 50 Prozent der Wähler der Grünen für alarmierend halten, fordert der hochmächtige Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt gleichwohl die Zuwanderung weiterer Gastarbeiter „im Fachkräfte- und im gewerblichen Bereich sowie im einfachen Dienstleistungssektor“. Ist dieser Mann noch bei Sinnen? Selbst von den viel gelobten Green-Cardlern ist eine beachtliche Anzahl arbeitslos. Weiß Herr Hundt, dass wir von Hamburg bis München Hauptschulen

mit einem Ausländeranteil von 80 Prozent haben? Und Schulsprengel, wo zwei deutsche Erstklässler 20 Ausländer „integrieren“ müssen? Der deutsche Arbeitgeberpräsident will trotzdem weltweit verstärkt Arbeitskräfte importieren. Und die eigenen Leute mit irgendeinem Sozialfutter ruhig stellen. Man sollte Dieter Hundt zu Weihnachten das Buch „Onkel Toms Hütte“ schenken. Darin geht es um die Geisteshaltung, die hinter der Einfuhr fremder Arbeitskräfte als Ware steckt.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Nehmen uns die Ausländer die Arbeitsplätze weg?

Greencard für Politiker

Schon die Greencard war ein Fehler. Es ist gut, wenn wir junge Menschen aus armen Ländern ausbilden, damit sie zu Hause beim wirtschaftlichen Aufbau helfen. Rücksichtslos ist es, Techniker, die in Entwicklungsländern geschult wurden, für unsere Wirtschaft abzuwerben.

Deutschland ist ein dicht besiedeltes Land mit vier Millionen Arbeitslosen. Viele von ihnen sind Ausländer. Wir

müssen Flüchtlinge und Verfolgte aufnehmen.

Zusätzliche ausländische Arbeitskräfte brauchen wir nicht. Wirtschaftsfunktionäre, für die das Wort Gemeinwohl oft ein Fremdwort ist, wollen billige Arbeitskräfte. Die sozialen Folgen und die Kosten der Integration soll der Steuerzahler tragen. Die meisten Steuern zahlt das Volk, nicht die Wirtschaft.

Deutschland-Steuerensenkungsland gibt für seine Schüler weniger Geld aus als alle großen Industrienationen. Das ist eine Schande. International wettbewerbsfähig sind nicht die Länder mit den niedrigsten Steuern. Zukunft haben die mit den besten Schulen,

Universitäten und Forschungseinrichtungen. Wenn wir dazugehören, dann haben wir auch gut ausgebildete Leute. Während über zusätzliche Arbeitskräfte aus aller Welt gequatscht wird, werden bei uns immer noch Ausländer ausgewiesen, die Arbeit haben und deren Kinder hier groß geworden sind. Es ist nicht zu fassen.

Da gibt es nur eine Rettung: Greencard für Politiker und Arbeitgeber.



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine